Fuldaer Abende

Die **Fuldaer Abende** sind eine seit 2004 bestehende Vortragsreihe des Fachbereichs **Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda**.

In jedem Semester werden Persönlichkeiten aus Wissenschaft oder Praxis zu Vorträgen über aktuelle Fragen des Sozialrechts, der Sozialpolitik, der Migrations- und Europapolitik eingeladen. Studierende, Lehrende, Hochschulangehörige und externe Gäste finden Gelegenheit, sich auszutauschen.

Mit den Fuldaer Abenden wird eine Brücke geschlagen zwischen der interessierten Öffentlichkeit und den vier vom Fachbereich angebotenen Studiengängen.

Der Studiengang **Sozialrecht** qualifiziert zur juristischen Fachkraft und führt praxisnah und anwendungsbezogen zum Abschluss **Bachelor of Law** und weiterführend zum **Master Sozialrecht und Sozialwirtschaft LL.M.**

Der Bachelor-Studiengang **BASIB – Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Beziehungen** – verknüpft eine breite sozialwissenschaftliche Grundausbildung mit einem Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der Bereiche Migration und Interkulturelle Beziehungen.

Der deutsch-englische Master-Studiengang **ICEUS – Intercultural Communication and European Studies** – qualifiziert Studierende unterschiedlicher Nationalitäten für die Arbeit in international ausgerichteten Organisationen.

Vortragsreihe „Fuldaer Abende“ (in Kooperation mit dem Centre for Intercultural Communication and European Studies CINTEUS und dem Forschungsverbund Sozialrecht und Sozialpolitik FoSS der Universität Kassel und der HFD).

Die Vorträge finden im **Raum P 217** der Hochschule Fulda statt.
Anfahrtsplan: www.hs-fulda.de
Im Anschluss an Vortrag und Diskussion freuen wir uns auf anregende Gespräche mit Ihnen.

Bild der Umschlagseite: «Moment»
© Birgit Schneider, München

SR SOZIAL RECHT

BASIB
B.A. Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Interkulturelle Beziehungen

ICEUS
Intercultural Communication and European Studies

HESSEN SCHAFFT WISSEN .DE

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

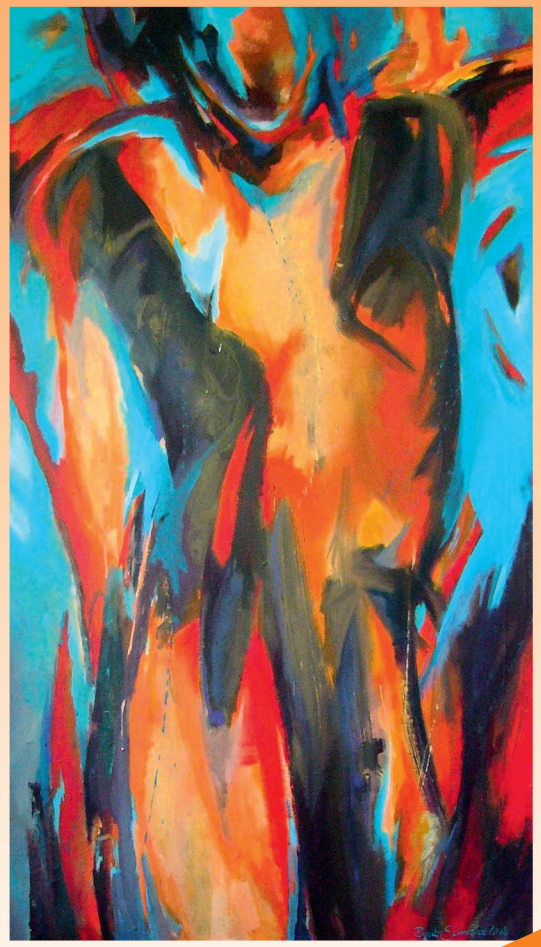
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Marquardstraße 35
D-36039 Fulda

Fon: +49 (0) 6 61 / 96 40 - 4 67
Fax: +49 (0) 6 61 / 96 40 - 4 52

www.hs-fulda.de

Fuldaer Abende

des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften



Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

Dr. Andreas Dexheimer
München

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland

Dienstag, 27. Oktober 2015, 19^{00} Uhr

Woher kommen sie? Warum fliehen sie? Wie kommen sie nach Deutschland? Was passiert hier mit ihnen? Dürfen sie bleiben? Das sind die leitenden Fragen, die Dr. Andreas Dexheimer, Leitung der Geschäftsstelle München der Jugendhilfe Oberbayern, in seinem Vortrag beantworten und mit den Teilnehmenden diskutieren wird.

Prof. Dr. Elena Zradomyslova
St. Petersburg

Bridging Cultures:
Central Asian care-givers in Russian cities

Mittwoch, 02. Dezember 2015, 19^{00} Uhr

The guest lecture addresses the (trans) cultural bridging that is produced and performed in daily encounters of migrant female careworkers from Central Asia in Russia. Care over children and elderly is 'framed by gender' and defined as women's activity. It is conceptualized here as part of the domestic work of the migrant paid caregivers (and care receivers). In the daily encounters the generalized cultural otherness often formulated by prejudices and stereotypes is individualized, become tangible, transgressive and mutually accepted. The particular focus of the lecture is on the dialectics of control in the interactions between paid domestics and their employees.

Prof. em. Dr. Heinrich Bollinger
Fulda

Pflegemigration nach Deutschland –
Soziologische Anmerkungen

Dienstag, 26. Januar 2016, 19^{00} Uhr
Abschiedsvorlesung

Die pflegerische Versorgung in Deutschland scheint ohne die Anwerbung internationaler Pflegefachkräfte gefährdet. Deren Einsatz birgt jedoch erhebliche Herausforderungen für alle Beteiligten. Einige dieser Anforderungen (und Chancen) werden aus arbeits-, berufs- oder organisationssoziologischer Perspektive diskutiert.

Prof. Dr. Anne Schäfer
Fulda

Gesetzlich vorbestimmte Selbstbestimmung
und die Frage:
Wer bestimmt, wie wir am Ende leben und sterben?

Dienstag, 09. Februar 2016, 19^{00} Uhr
Antrittsvorlesung

Wer medizinische Vorsorge für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit treffen will, kann dies seit dem Jahr 2009 mit einer Patientenverfügung tun. Rechtlich geregelt wurde damit aber nur ein kleiner Ausschnitt der verfassungsrechtlich garantierten Selbstbestimmung. Zentrale gesellschaftliche und rechtliche Probleme im Zusammenhang mit der Vorsorge am Lebensende, der medizinischen Versorgung sterbender Menschen und der Sterbehilfe sind dennoch seit langem ungelöst und rufen den Gesetzgeber zur Neuregelung auf. Der Vortrag führt in die aktuelle Rechtslage ein und geht der Frage nach: Wer bestimmt, wie wir (am Ende) leben und sterben?